



Schaffhauser AZ
Schaffhauser AZ / Ausgang.SH
8201 Schaffhausen
052/ 633 08 33
www.schaffhauseraz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 2'079
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 038.060
Abo-Nr.: 1084940
Seite: 1
Fläche: 54'278 mm²

Das Lächeln der Madonna

Ein Bild für die Ewigkeit: Die Ausstellung «Heiliger Besuch» im Museum zu Allerheiligen schlägt eine faszinierende Brücke zwischen der ikonografischen Vorstellungswelt des späten Mittelalters und der Moderne.



Zweimal Madonna mit Kind und Traube: Museumstechniker Domenico Busciglio und Direktorin Katharina Epprecht installieren ein Bild von Annelies Štrba neben einem Gemälde von Lucas Cranach dem Älteren. Foto: Peter Pfister

ANDRINA WANNER

IM PRUNK katholischer Kirchen gehen sie manchmal beinahe unter, und in den evangelischen Gotteshäusern haben sie ihren Platz ohnehin längst räumen müssen: Heiligendarstellungen wie die Madonna mit Kind oder die ganze Fülle an Märtyrern mit ihren Attributen, die heute kaum noch jemand kennt. Früher aber, vor Reformation und Bildersturm, war der Glaube alltäglicher Begleiter, im Bösen wie im Guten. Die Figuren waren Vorbilder, Trost- und Hoffnungsspender, sowohl in Kirchen und Klöstern als auch in privaten Haushalten (freilich nur in den wohlhabenden).

Werden sie ihrem Kontext enthoben, wie hier im Museum zu Allerheiligen, sieht man die Skulpturen plötzlich mit anderen Augen, bestaunt die fein gearbeiteten Gesichtszüge, die präzise dargestellten Gesten und fragt sich, wie das handwerklich überhaupt möglich war. Und so hält man erst einmal inne, wenn man den grossen Wechselsaal betritt, wo 15 Statuen aus der Sammlung Bührlé mit den Werken der Fotokünstlerin Annelies Štrba einen Dialog zwischen Vergangenheit und Gegenwart führen. «Štrbas Arbeiten sind eine wunderbare Bereicherung und erleichtern

den Einstieg in die Ausstellung», sagt Museumsdirektorin Katharina Epprecht. «Sie entsprechen den heutigen Sehgewohnheiten und bilden so eine Brücke zu den mittelalterlichen Darstellungen.»

Die Schau «Heiliger Besuch» ist Epprechts Debut als Kuratorin im Allerheiligen. «Bei meinem Stellenantritt im Herbst letzten Jahres war das Programm für 2016 alles andere als vollständig. Wir wollten aber auf keinen Fall zurückfahren, auch wenn die Ausstellungen, verglichen mit der Bewirtschaftung der grossen Sammlung, eigentlich nur einen kleinen Teil ausmachen.» Zum nun realisierten Thema kam

Schaffhauser AZ

Schaffhauser AZ / Ausgang.SH
8201 Schaffhausen
052/ 633 08 33
www.schaffhauseraz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 2'079
Erscheinungsweise: wöchentlich



Themen-Nr.: 038.060
Abo-Nr.: 1084940
Seite: 1
Fläche: 54'278 mm²

Katharina Epprecht – Verzeihung – wie die Madonna zum Kind. Mehr zufällig traf sie den Direktor der Bühle-Stiftung, der sie auf die bereits reisefertigen gotischen Statuen hinwies, die ins Kunsthaus Zürich ziehen werden – und nun einen Abstecher zu ihren Schaffhauser «Verwandten» machen. Denn: «Kaum jemand weiss, dass wir eine bemerkenswerte Sammlung an Heiligenfiguren haben, die nun mit in den Fokus rückt», so Epprecht.

Im Zentrum steht die Mutter Gottes mit ihrer starken ikonografischen Präsenz, die auch in den abstrakten und farblich veränderten Bildern Annelies Štrbas unverkennbar bleibt. Die mittelalterlichen Darstellungen werden durch Štrbas Bearbeitung in die Moderne geholt, was die zeitlose Kraft dieser Figuren noch betont. «Es ist doch erstaunlich, wie sehr unsere Welt von den christlichen Traditionen beeinflusst ist», sagt Katharina Epprecht. «Und trotzdem wissen viele Leute nicht mehr, warum sie bald, an Ostern, eigentlich frei haben.» Die Ausstellung soll aber keine Nachhilfestunde in Religion sein, betont sie, sondern dieses so prägende kulturelle Erbe ungezwungen erlebbar machen: «Die Leute sollen neugierig werden auf die Geschichten hinter den Skulpturen, aber auch auf die Schönheit der Figuren selbst: Das handwerk-

liche Können ist unglaublich. Der Ausdruck, die Sensibilität auf den Gesichtern – alles da.»

Antworten dazu finden sich im Begleitbüchlein, eine spannende Lektüre auch nach dem Ausstellungsbesuch, denn es erzählt von den Legenden rund um die Heiligen und von Dingen, die einem wohl nie aufgefallen wären. «Allgemeinwissen schadet schliesslich niemandem», meint die Kuratorin augenzwinkernd. Die Rückseiten der Statuen zum Beispiel, die man selten so genau studieren kann, wurden ausgehöhlt, damit das Holz bei der Bearbeitung nicht splitterte.

Die Ausstellung fasziniert vor allem durch ihre gelungene Verknüpfung alter und neuer Sehgewohnheiten: Die Verkündigung, die Pietà und schliesslich Christi Himmelfahrt – die Ikonografie ist vertraut und immer noch tief im kulturellen Gedächtnis verankert.

GUT ZU WISSEN

Die Ausstellung «Heiliger Besuch» im **Museum zu Allerheiligen (SH)** wird am **Samstag, 19. März**, eröffnet, dauert bis zum 28. August und ist jeweils von **11 bis 17 Uhr** geöffnet. Erwähnenswert ist auch das Rahmenprogramm mit seiner spannenden Vortragsreihe: Fachkundige Referentinnen und Referenten beleuchten das Thema aus verschiedenen Blickwinkeln.